



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 4. Von der Vrsach der grossen Trawrigkeit und Angst Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Von dem Leyden Christi. 19

die Bedrohung vollziehet / ist die Allmacht ; dieses sagt den Kindern des Todes der Sohn Gottes / welcher bis in Tod betrübt ist : **Es sey dann /** ^{Luc. 13. 3.} **daß ihr Buß thut / werdet ihr alle samptlich verderben.** Schlaffest noch nach solchem Donnerstrach? wachest noch nicht auff? O bester JEſu / ich / ich bin derjenige / der auß deinem Herzen so viel Seuffzer heraus gepreßt hat / ich bins / der auß deinem Mund so viel Heulens heraus gebracht / ich bins / der auß deinen Augen so viel Zähren heraus getruckt ; aber ich will auch alle Zähren von deinen Augen abwischen. Ich weiß / daß du ein Frewd hast über einen Sünder / der Buß thut. Ich bekenne es / ich bin ein Sünder / ^{Luk. 13.} **ich hab gesündigt in den Himmel und vor dir.** ^{18.} **Es reuet mich / daß ich meinen Vatter gehasset / meinen Herren verlassen / meinen Götze belaidiget hab.** So sey derohalben dein Seel nie mehr betrübt bis in Tod / ^{IOHAN. 16.} **sonder dein Traurigkeit werde in Frewd verkehrt.** ^{26.} **Dann du erfrewest dich über einen Sünder / der Buß thut / und diese Frewd will ich nit mehr von dir nehmen / dieweil du von mir nit mehr sollest belaidiget werden.**

S. 4.

Von der Ursach der grossen Traurigkeit und Angst Christi.

Die Traurigkeit und Angst Christi ist grösser und hefftiger gewesen / als sie nach gemeiner

E ij und

und gewöhnlicher Macht Gottes hat seyn können. Erstlich/ weil ihm alle Sünd aller Menschen gleichsam in einem Hauffen und auf einmal für die Augen und in den Sinn kommen / und Er dieselbe auch das allerbeste und vollkommene verstanden / erweget / und darüber leyd gehabt. Fürs ander/ dieweil niemalen ein Mensch die Majestät und Herzlichkeit des belaidigten Gottes / dann auch die Bosheit der Sünd / durch welche Er belaidigt wird / so wol erkennet / und verstanden hat / als Er. Drittens/ weil niemand so klar und hell / so absonderlich und mit so grosser Aufmerksamheit un Bemühung des Gemüths / alles und jedes / was die Sünd abscheulich macht / und zu derselben Haß und Verfluchung bewögen kan / bedacht und betrachtet hat. Viertens/ dieweil niemand mit so grosser Lieb Geliebt / oder auch zulieben und zuehren / und das Göttliche Recht unverletzt zuhalten / sich beflissen hat. Je mehr man aber jemand liebt/ je mehr betrübt man sich ab seinem Vbel : Christus allein / Gott und Mensch / hat Gott würdiglich/ das ist mit unendlicher Lieb geliebt : Derwegen hat es anderst nicht seyn können / als daß Er auch gleichsam unendlich und bis in Tode wegen der Sünden der Menschen / durch welche Gott dem Allmächtigen auf gewisse Weis/ ein unendliche Schmach zugefügt wird/ betrübt wurde : Darum hat Er ihm in seinem Gemüth/ als wie in einem weiten und öffentlichen Schauplatz/ alle Vbel/ so wol die vergangene / als auch die gegenwärtige und zukünftige / wöllen lassen fürkommen : Die vergangene zwar / dann
Er

Er sahe die überaus große Mänge der Menschen / welche von Erschaffung der Welt bis auf selbige Stund / Dwehe ! ewiglich zu grund gangen / und in der brennenden Höll mit unleydenlichen Schmerze gepeiniget werden : hat also der übermächtig grosse und tieffe Schlund der Höll gleichsam under seinen Füßen sich auf das weitest aufgethan / allwo Er das erschrockliche Geschrey der Verdampften mitten auf ihrer Pein / wie auch ihr Gottslästerliches Klagen wider GOTT / und verzweiflete Reden / gehört hat. Wie groß und grimmig war ihm diese Betrübnuß ! Dann Er ein jede Seel so starck liebt / daß Er für ein jedwedere insonderheit alles das jenige zuleyden willig gewesen wäre / was Er für alle miteinander gelitten hat ; darneben auch zu Gemüth geführt / daß alle dieselbige verdampfte Seelen durch Krafft seines heiligen Bluts hätten können der ewigen Pein entgehen / und die ewige Glory und Seeligkeit erlangen : darnebenhero sein Seel nach dem Vndergang und ewigen Todt so vieler Seelen billich bis in Todt betrübt worden. Fürters hat Er seine Augen und den Sinn von den vergangenen Vblen auf die gegenwärtige gewendet : allda hat sich abermahlen ein traurig und klägliches Schauspiel sehen lassen ; Er hat wahr genommen / daß der gegenwärtige Zustand der Welt in gewiser und unsehlbarer Befahr der ewigen Verdammnuß seye / dann Er hat gesehen / wie die Welt in so schandlicher und grober Unwissenheit stecke / in so abscheulichem Luder allerley Lafter sich umwelse / mit so grosser Blindheit allerley Irthumben behafft seye / daß gar wenig Menschen /

E iij nemblich

Psal. 13.
4.

nemblich nur die Juden/ den wahren Gott erkennen/ und auch under den Juden gar wenig denselben/ wie es billich war / verehrten/ also das man billich von damaligem Zustand der Menschen sagen konnte : **Es ist keiner / der guts thue / auch mit keiner** : Wie mit weniger dasjenige / was der Pabst Innocentius, de Contemptu mundi, gesagt hat: **Das ganze menschliche Leben ist voller Todsünden.** Die schöne Statt Jerusalem/ gleich wie sie als ein Frau und Herrscherm der völkter/ fürtrefflicher war als alle Völkter/ also war sie auch besudlet mit aller Völkter Irthumben.

Verachtung der Welt.

Siehe/ mit was für Farben der H. Chrysologus ser. 158. ihr häßliche Gestalt verzeichne: Jerusalem/ spricht er/ hat sich mit allerley Lastern verunreinigt: Die Priester haben das Heiligthum verunehret / die Sünden verkauft / vnd derselben Vergebung in einen Gewinn verkehret; die Schrifftgelehrten haben die Göttliche Lehr / die heilsame Wissenschaft / die lebhaftre Meisterchaft in einen vnrechten Verstand/ in ein Treulosigkeit / in ein eitelles Geschwätz / vnd falsche Reden verändert. Darum haben sie nit gewölt / das Christus gebohren werde / sie fürchteten sich / wann Er lebte / dieweil sie wol wußten / das sie werden zu Schanden gemacht: mit Spott auß dem Tempel vertriben : des Priestertums beraubt / vnd der Opfer Geschenk entsetzt werden. Daher Christus alles vorsehend/ was Er alsbald von dem ihme so lieben und aufer-
wölt.

wöhlten Volck leyden solte / zugleich auch sehend/
 daß Er vom Himmel / von der Erden / von den Eng-
 len / von den Menschen / von seinem himmlischen
 Vatter / von seiner lieben Mutter / von den Jün-
 gern / von jederman verlassen / sein trauriges An-
 gesicht zu den Jüngern gewendt / vnd gesagt: **Mein**
Seel ist betrübt biß in Tod: Jetzt werden alle
 einhellig in mein Verderbnuß zusammen schwö-
 ren / es werden zusamen stehen mich zu peinigen / die
 König / die Richter / die Regenten / die Hoheprie-
 ster / die Schriftgelehrten / die Pharisee / die Hoff-
 leuth / die Soldaten / die Henden / die Juden ; de-
 renwegen ist mein Seel betrübt. Der Kö-
 nig Herodes und sein Hoffgesind werden mich ver-
 spotten / der Landpfleger Pilatus wird mich zum
 Tod verurtheilen / Annas / Cayphas / und die Ho-
 hepriester werden mich verwerffen / die Schriftge-
 lehrten vnd Pharisee werden mich anklagen / die
 Soldaten werden mich gefangen nehmen / die Hen-
 ckersknecht gaßten und creuzigen / einer auß meinen
 Apostlen verrathen / der ander verläugnen / die übrige
 alle von mir weichen ; darumb ist mein Seel
 betrübt biß in Tod : Dieses mein Haupt wird
 mit Dörnen gekrönt werden / die Haar außgeris-
 sen / die Wangen geschlagen / die Arm außem-
 ander gezogen / die Hand und Fuß mit Nägeln
 durchbohren / der Rücken und ganze Leib ver-
 wundt werden ; darumb ist mein Seel betrü-
 bet. O was für Schmerzen hatte Er damahl in
 seinem Gemüth ! Aber werden außs wenigist nach
 seinem Tod Leute seyn / die seelig werden ? Ach !

E iij

dieses

dies hat ihm den Schmerzen zum allermeisten gemehrt / weil Er vorgesehen / daß so viel und so grosse Laster künfftig werden begangen : und folglich so viel Menschen verdampft werden / nicht anderst / als wann Er nichts für sie gelitten hätte / und das eben darum die Sünder desto schwerer werden gestrafft werden / je schwerere Pein Er für sie leyden wurde. Dieses alles miteinander / das vergangene / das gegenwärtige / und das zukünfftige / hat sein betrübte Seel mit ganzer Macht und mit solchem Gewalt angegriffen / daß Er wegen des übermäßigen grossen Schmerzens Hefftigkeit und Last / so mit ganzem Gewicht auf ihm lage / nicht hätte leben können / wann nit ein grössere Krafft / als die natur und menschliche ist / ihm das Leben erhalten hätte. Und du als ein Ursacher diser so grossen Betrübnuß des jenigen / welcher ein Freud ist der ganzen Welt / und ein Lust des Himmels / bist nit allein nit betrübet bis in Todt / sonder auch nit bis zum weinen ? Ja / was sag ich ? du bist auch fröhlich bis zum Lachen / und darffst dich noch darzu in der Bosheit rühmen / und des Gottlosen Wort brauchen :

*Eccles. 5.
v. 4.* Ich hab gesündigt / was ist mir darum Leyds oder Böses widerfahren. Kan dann etwas erdacht werden / welches einen Sünder ein grössere Betrübnuß machen soll / als daß er gesündigt ? du bist der Gnad Gottes beraubt ; wann ich dieses sag / so sag ich viel / als wann dir alles Übel geschehen wäre / welches geforchten kan werden. Höre / was dir Leyds widerfahren ist / wann du gesündigt hast ; wann du solches hören wirst / werden

werden dir gewislich beide Ohren klingen/wann du
 anderst noch glaubig bist. Du hast gesündigt /
 darauß folgt / daß du dein Recht und Zuspruch zum
 Himmel verlohren hast / und bist beraubt aller Hülf
 zum Reich Gottes / aller Tugenden / Verdienst /
 und Fürbitte der Kirchen / der Gemeinschaft der
 Heiligen / der Beschirmung der Englen / des Schutzes
 Gottes. Du hast gesündigt / darauß folgt / daß
 dir ein so grosses Ubel widerfahren ist / daß / wann
 schon alle Tyrannen / die gewesen seynd / und noch
 seyn werden / dir alle Pein anthäten / welche die al-
 tergrausamiste Leuth erfinden kunten : wann schon
 alle Menschen / die von Anfang der Welt gewesen
 seynd / und noch seyn werden / wider dich zusammen
 schwöreten : wann schon alle böse Geister auß der
 Höll herauß kämen / und dich mit gesambter Macht
 angreifen / verreißen und verzöhren thäten : wann
 schon du allein an Leib und Seel alle Pein leyden
 müßtest aller deren / die in der Höll seynd : Alle dise
 Ubel / und andere unzählbare / die man erfinden
 kundte / seynd nit zuvergleichen mit dem Ubel / wel-
 ches dir widerfahren ist / als du ein einige Todtsünd
 begangen hast : und dannoch darffst du sagen /
 Ich hab gesündigt / was ist mir darum
 Leyds oder Böses widerfahren ? Hast ge-
 sündigt ? so eyhle / lauffe zu denen / welche Ge-
 walt haben die Sünden zuvergeben. Hast gesün-
 diget ? sihe / da ist das Lamb Gottes /
 welches hinimbr die Sünd der Welt. Hast
 gesündigt ? sihe / da ist der jenige / welcher kom-
 men ist / die Sünder zuberuffen. D. H. ER /
 wegen

Ioann. 1.
 v. 29.
 Matth. 9.
 v. 13.

E v

wegen meiner Seelen ist dem Seel betrübt. Ich bin ein Ursacher deiner Betrübniß / dieweil ich ein Übertreter bin deines Befehles. Weil ich dann ein Knecht der Sünd bin / schuldig des Todes / ein Sohn des Zorns / ein Erb der Höll / ein Schand der Erden / ein Haß des Himmels / so klopfte ich voller Bitterkeit / mit weinenden Augen / und herrlichen Seuffzern an mein Brust / heulend und schreyend : Mein Seel ist betrübt bis in Tod / dieweil sie kommen ist bis an die Porten des Todes.

*Psal. 106.
18.*

I. 5.

Von der Absönderung Christi von seinen Jüngern.

*Luc. 22.
21.*

Christi
Lieb ge-
gen sei-
nen Jün-
geren.

Erd Er sönderte sich von ihnen ab bey einem Steinwurff. Siehe / allhie haben wir ein neue Ursach eines neuen Schmerzens. Er sönderte sich von ihnen ab. Wer? von wem? Er / von ihnen. Christus von seinen Aposteln. Niemand wird leichtlich den Schmerzen mit Worten erklären / welchen Christus und die Apostel in ihrem Schaiden empfunden haben / wann er nit mit seinen Gedancken die Lieb begreiff / welche sie gegeneinander gehabt. Niemalen hat ein Vater seinen erstgebohrnen Sohn / ein Mutter ihr einziges Kind / ein Bräutigam sein Braut / ein Bruder sein Schwester / ein Freund seinen besten Freund / der Patriarch Jacob seinen Sohn Joseph / der Joseph seinen Bruder Benjamin / den Tobiam